

40 Jahre VAMV NRW

Geschäftsbericht 2015

40 Jahre
VAMV NRW



Teaser 1: Text Teaser 1

Teaser 2: Hier Text Teaser2

Teaser 3: Text Teaser 3

Teaser 4: Hier Text Teaser 4



NRW e.V.

Verband allein erziehender
Mütter und Väter

40 Jahre VAMV NRW... wie alles begann...

Westdeutschland in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts: Das Idealbild einer Familie von Vater, Mutter, und mehreren Kindern ist im gesellschaftlichen Denken verankert. Familienformen, die nicht dem etablierten Muster entsprechen, also berufstätige Mütter, Stieffamilien oder Alleinerziehende, werden gemieden, benachteiligt, ausgegrenzt.

Das will die alleinerziehende Mutter und Lehrerin Luise Schöffel aus Herrenberg nicht hinnehmen. Sie möchte ledige Mütter in einem Verband zusammenschließen – und ihnen damit Verhandlungsmacht in Politik und Gesellschaft erschließen. In drei Tageszeitungen schaltet sie Anzeigen: „Ledige Mütter, schließen wir uns zu einem Verband zusammen, Zuschriften unter Chiffre...“ Ihre Bedenken, niemanden würde sich darauf melden, da „ledige Mutterschaft“ zu dieser Zeit ja ein gesellschaftliches Tabu darstellt, sind unbegründet: Sie erhält in kürzester Zeit mehr als 150 Zuschriften von Müttern. Was sie dort liest, erschüttert sie, da sie selbst nie Problemen mit Unterhalt oder Sorgerecht hatte. Fremde Mütter berichten: Von materieller Not, Vereinsamung, von Schwierigkeiten mit dem Jugendamt, den Pflegestellen, oder in Mutter-Kind-Heimen. Von einbehaltenen oder ausgebliebenen Unterhaltszahlungen. Schöffel ist in ihrem Anliegen bestärkt, informiert sich, sammelt Daten, spricht mit Entscheidern: Am 8. Juli 1967 schließlich gründet sie den „Verband lediger Mütter“. 1968 erstellte sie die eine Dokumentation über die „Lebenswirklichkeit des unehelichen Kindes.“ Darin formuliert sie Forderungen an die Politik – fortgeschrieben in dem seit 1980 herausgegebenen Grundsatzzprogramm des VAMV. Unser Fazit in 2016: Einige davon sind bis heute nicht erfüllt.

Existenzsicherung

1968: FORDERUNG

Eine Unterhaltsvorschusskasse soll einspringen, wenn der Vater keinen oder nur unregelmäßigen Unterhalt zahlt.

1977: VERÄNDERUNG

Im Ehe- und Familienrecht wird der Versorgungsausgleich eingeführt. Die während der Ehe erworbenen Rentenansprüche werden bei der Scheidung gleichmäßig aufgeteilt.

1980: FORDERUNG

Das erste familienpolitische Grundsatzzprogramm des VAMV wird veröffentlicht. Darunter: Die Forderung nach gleichem Kindergeld in Höhe von 250 Mark für jedes Kind und die Nichtanrechnung des Kindergelds auf Sozialhilfe.

1980: VERÄNDERUNG

Das Unterhaltsvorschussgesetz tritt in Kraft. Kinder allein sorgeberechtigter Eltern können für 36 Monate bis zum 6. Lebensjahr Unterhaltsvorschuss beziehen.

1991: VERÄNDERUNG

Ab jetzt besteht ein Anspruch auf drei Jahre Erziehungsurlaub für Geburten ab 1992.

1993: ERÄNDERUNG

Das erweiterte Unterhaltsvorschussgesetz tritt in Kraft: Unterhaltsberechtigter Kinder können sechs Jahre lang, bis zum zwölften Geburtstag, Unterhaltsvorschuss beziehen.

2007: VERÄNDERUNG

Das Elterngeld wird eingeführt: Allein Sorgeberechtigte haben Anspruch auf 14 Monate Elterngeld.

2008: VERÄNDERUNG

Neues Unterhaltsrecht tritt in Kraft: Alle Kinder stehen in Unterhaltsfragen ab jetzt an erster Stelle, noch vor dem ehemaligen Ehepartner.

2008: FORDERUNG

Kinder sollen bis zum 18. Lebensjahr Anspruch auf Unterhaltsvorschuss haben. Eine Kindergrundsicherung von 500 Euro/Monat für jedes Kind soll eingeführt werden.

2015: VERÄNDERUNG

Das ElterngeldPlus wird für Geburten ab dem 1. Juli 2015 eingeführt. Alle Alleinerziehenden können nun die vollen Elterngeldmonate ausschöpfen, auch wenn sie das gemeinsame Sorgerecht haben.

Kinderbetreuung

1980: FORDERUNG

Ausreichendes Angebot an qualifizierten Tageseinrichtungen für Kinder.

1989: FORDERUNG

Der VAMV setzt sich im Bündnis mit anderen Verbänden für einen Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung ein.

2008: FORDERUNG

Jedes Kind hat Anspruch auf ein ganztägiges Betreuungsangebot.

2014: VERÄNDERUNG

Der VAMV NRW führt in Essen das Modellprojekt Sonne, Mond und Sterne ein. Kinderfeen übernehmen dabei in den Familien Randzeitenbetreuungen, die nicht durch Kitas oder den Offenen Ganztag abgedeckt werden können.

Selbstbestimmung und Anerkennung als Familie

1968: FORDERUNG

Umbenennung des Unehelichenrechts in Nichteheichenrecht und Umgangsrecht des nichteheichen Vaters mit seinem Kind, sofern er das Recht nicht missbraucht. Abschaffung der Amtsvormundschaft für volljährige Mütter. Anerkennung der nichteheichen Mutter mit Kind als „Familie“ und Zuerkennung aller Vergünstigungen für Familien.

1970: VERÄNDERUNG

Der Ausdruck „unehelich“ wird rechtskräftig durch „nicht-ehelich“ ersetzt. Das nichteheliche Kind ist deshalb auch juristisch mit dem Vater verwandt. Es hat folglich Anspruch auf Unterhalt, wird in der Erbfolge berücksichtigt und hat ein Umgangsrecht. Die Amtsvormundschaft gilt nur noch für minderjährige Mütter; volljährige Mütter bekommen das Sorgerecht für ihre Kinder.

1980: FORDERUNG

Abschaffung des Ehegattensplittings.

2002: FORDERUNG

Mit einer bundesweiten Protestaktion unter dem Titel „Ich bin kein Single“, bei der 200.000 Postenkarten an die Bundesregierung gesendet wurden und Verfassungsbeschwerde durch 100 Kläger in Karlsruhe eingereicht wurde, wehrt sich der VAMV gegen die Abschaffung der Steuerklasse II durch die Bundesregierung.

2004: VERÄNDERUNG

Der Protest hat sich gelohnt, die Steuerklasse II bleibt, wenn auch abgespeckt, für Alleinerziehende erhalten. Nachträglich wird sie auch bei volljährigen Kindern gewährt.

2005: FORDERUNG

Der VAMV nimmt Stellung zum Kinderzuschlag: Er geht völlig an Alleinerziehenden vorbei, lindert keine Kinderarmut.

2008: FORDERUNG

Art und Umfang des Umgangsrechts haben sich an den Wünschen der Kinder zu orientieren: Kein Umgang gegen den Willen des Kindes! Alle Formen von Gewalt gegen Kinder resultieren in einer Verwirkung des Umgangsrechts. Die gemeinsame Sorge darf nicht gegen den Willen eines Elternteils beibehalten werden.

VAMV NRW – eine starke Gemeinschaft



500.000 Alleinerziehende leben in NRW. Das sind 500.000 einzelne Geschichten von Trennung, Scheidung und Neubeginn. Das sind auch 500.000 gute und schlechte Erfahrungen mit Gesetzen, Behörden und gesellschaftlichen Ansprüchen.

Als Verein sammeln wir diese Geschichten und Erfahrungen, bündeln sie und setzen sie um in Handlungen, politische Forderungen und innovative Projektideen. So verleihen wir als Interessenvertretung den Alleinerziehenden eine Stimme und arbeiten daran, dass Einelternfamilien gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Ort der Mitbestimmung – Mitgliederversammlung

Der VAMV NRW hält einmal im Jahr eine eigene Mitgliederversammlung ab. Dazu sind alle Direktmitglieder des Landesverbandes und auch alle Mitglieder der NRW-Ortsverbände eingeladen. Jedes Mitglied kann Anträge in die Mitgliederversammlung einbringen, die dort beraten und beschlossen werden können. Geht es um bundesweite Themen, kann die Mitgliederversammlung daraus ihrerseits Anträge an die Bundeebene formulieren. So stellen wir sicher, dass die Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge von einzelnen Alleinerziehenden auch bundesweit Gehör finden.

Strategischer Kopf des Vereins – der Aufsichtsrat

Seit der Umstrukturierung des Vereins im November 2011 hat der VAMV NRW einen hauptamtlichen Vorstand und einen ehrenamtlichen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf Personen, gewählt durch die Mitgliederversammlung. Er überwacht die Geschäfte des Vorstands, ist für die langfristige strategische Ausrichtung und Planung zuständig und übernimmt die repräsentative Außenvertretung. Außerdem vertritt er den Landesverband in den Gremien des Bundesverbandes.

Der Aufsichtsrat trifft sich an vier Terminen im Jahr, die jeweils unter einem bestimmten Hauptthema stehen:

- Jahresabschluss und Verabschiedung des neuen Haushalts
- Vorstellung der einzelnen Projekte und Arbeitsbereiche mit Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle
- Vorbereitung der kommenden Mitgliederversammlung
- Strategische Ausrichtung für das neue Jahr

Bundesweite Interessessenvertretung

Der Verband allein erziehender Mütter und Väter ist bundesweit organisiert. Neben dem VAMV Bundesverband agieren 14 Landesverbände und 200 VAMV Ortsverbände und Kontaktgruppen, die sich auf ihren jeweiligen Ebenen für die Interessen von Einelternfamilien stark machen und Einfluss auf die Gesetzgebung und das Verwaltungshandeln nehmen. Jedes Mitglied kann sich an der innerverbandlichen Willensbildung beteiligen. Vor Ort und überregional.

Bundesdelegiertenversammlung

Die Bundesdelegiertenversammlung ist das höchste bundesweite VAMV Organ. Sie wird jedes Jahr in einem anderen Bundesland ausgetragen. Jeder Landesverband entsendet Delegierte, die über wichtige Themen und Anträge diskutieren und abstimmen. So entscheiden sie gemeinsam über bundesweite Grundsatzfragen.

Erweiterte Vorstandssitzungen

Dem Meinungsaustausch dienen auch die erweiterten Vorstandssitzungen des Bundesverbandes, an denen auch Vertreter der Landesverbände teilnehmen. Auf ihnen wird die Arbeit der einzelnen Landesverbände und des Bundesverbandes koordiniert, damit der VAMV mit einer starken Stimme spricht.

VAMV vor Ort **– Ortsverbände und Kontaktgruppen**

Gemeinsame Interessen verfolgen, gegenseitige Unterstützung, Austausch: Durch die Gemeinschaft wird der Einzelne stark.

Um eine einfache Möglichkeit zu schaffen, sich im VAMV NRW als Gruppe zusammenzuschließen, ohne eine eigene aufwendige Vereinsgründung durchzuführen, haben wir schon 2014 die Organisationsform der „Kontaktgruppe“ eingeführt. Mit dem Leitgedanken der „Hilfe zur Selbsthilfe“ begleiten wir als Landesverband zur Zeit Kontaktgruppen und Ortsverbände in: Aachen, Bochum, Bonn, Düsseldorf, Essen, Gütersloh, Köln und Münster. Außerdem hat sich eine landesweite Arbeitsgruppe zum Thema „Familienbilder“ gegründet.

Unsere Unterstützungsangebote:

- Wir versorgen die Ortsebene mit Informationen und geben Materialien kostengünstig weiter.
- Wir vernetzen Aktive untereinander, vor Ort und landesweit.
- Wir unterstützen bei der Raumsuche und öffnen Türen zu wichtigen Kooperationspartnern und Multiplikatoren.
- Wir beraten bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten.
- Wir unterstützen die Arbeit der Ehrenamtlichen durch Seminare, Workshops und Beratung.
- Wir wirken bei Veranstaltungen und Politikgesprächen mit.

VAMV virtuell **– Facebookgruppe „Alleinerziehenden-Treffs in NRW“**

Seit Frühjahr 2015 ist der VAMV NRW auch auf Facebook aktiv. Neben der verbandseigenen Facebookseite moderieren wir eine Facebookgruppe für Alleinerziehende, die sich gerne mit anderen Alleinerziehenden austauschen und treffen möchten.

Auch hier versuchen wir, Menschen zusammenzubringen, um Gemeinschaft erfahrbar zu machen. Wer Zeit und Lust hat, selbst vor Ort eine Gruppe zu gründen oder ein Treffen anzubieten, wird von uns auf den ersten Schritten begleitet. So sind erste lockere Zusammenschlüsse entstanden in: Aachen, Bochum, Dülmen, Gütersloh, Haan, Hamm, Heinsberg, Köln, Lippe, Mülheim, Rhein-Erft-Kreis, Ruhrgebiet, Witten.

Gruppenleitertreffen im Sauerland

Für unsere Kontaktgruppen und solche, die es werden wollen, haben wir im August 2015 ein Vernetzungswochenende im Sauerland veranstaltet. Im Mittelpunkt standen die Fragen der Aktiven vor Ort: Wo finde ich Mitglieder? Wie mache ich auf meine Gruppe aufmerksam? Was brauche ich für Unterstützung und wo finde ich sie?

Daneben bot die Jugendherberge Finnentrop noch reichlich Raum, um sich gegenseitig besser kennenzulernen. Während die Erwachsenen netzwerkten, konnten die Kinder sich austoben. Am Ende war für alle klar: Fortsetzung folgt, wohin fahren wir nächstes Jahr?

Aktiv sein im VAMV NRW...

...im Web 3.0...

Jessica Longen, 40, ist Mutter eines 7-jährigen Sohnes und seit März 2014 alleinerziehend. Neben ihrer Berufstätigkeit ist sie Mitbegründerin der Arbeitsgruppe Familienbilder, die sich dafür einsetzt, dass Alleinerziehende als „echte Familien“ wahrgenommen werden.

Frau Longen, wie sind Sie zum VAMV NRW gekommen?

Weil ich alleinerziehend und berufstätig bin, laufen soziale Kontakte und meine Informationssuche hauptsächlich über Internet und Telefon ab. Als ich beschloss, mich für Alleinerziehende zu engagieren, habe ich über die Facebook-Gruppe „Alleinerziehendentreffs in NRW“ den VAMV NRW gefunden. Da habe ich einfach anrufen.

Warum engagieren Sie sich beim VAMV NRW?

Als ich alleinerziehend wurde, brauchte ich keine Ad-Hoc Hilfe. Ich wollte mich auf einem übergeordneten Level gegen die Ungerechtigkeiten in Gesellschaft und Politik engagieren, denen Alleinerziehende ausgesetzt sind. Ehrlich gesagt, wusste ich von den Problemen kaum etwas, bevor ich selbst alleinerziehend wurde. Wenn man überlegt, wie viele wir sind, und wie viel man gemeinsam erreichen könnte... Viele Menschen denken, in Einelternfamilien laufe etwas verkehrt. Zum Beispiel, dass die Elternteile sich einfach nicht genug um ihre Ehe gekümmert hätten. Ich möchte vermitteln: Alleinerziehend zu sein ist eine Wahl, die sehr anstrengend, aber auch sehr befreiend sein kann. Alleinerziehend zu sein ist nicht zwingend ein Schicksal, sondern kann für viele der richtige Lebensweg sein.

Wie funktioniert Ihr Engagement?

Unser aktuelles Projekt ist eine Onlinekampagne, die bald unter dem Motto „Alleinerziehenden ein Gesicht geben“ starten soll. Dafür haben wir uns und befreundete Alleinerziehende fotografiert. In den Händen hält jeder ein Schild: Alleinerziehend heißt für mich ... Auf meinem steht zum Beispiel: Alleinerziehend heißt für mich, Verantwortung zu leben. Diese werden dann auf eine von uns erstellten Homepage gestellt und auf Facebook verbreitet.

Sie arbeiten ausschließlich digital?

Einmal haben wir uns persönlich getroffen. Allerdings sind wir elf Alleinerziehende aus ganz NRW – da fällt es schwer, einen gemeinsamen Termin zu finden. Durch Facebook können wir unser Fachwissen und lokale Kontakte online bündeln. So braucht unsere Arbeit im ohnehin vollgepackten Alleinerziehendenalltag nicht viel Zeit. Trotzdem erreichen wir das, was uns am Herzen liegt, nämlich das Bild von Alleinerziehenden facettenreicher zu machen. Mein Sohn und ich sind zusammen eine komplette Familie – da fehlt nichts.

Was wünschen Sie dem VAMV NRW für die nächsten 40 Jahre?

Eigentlich würde ich mir wünschen, dass der VAMV NRW in 40 Jahren überflüssig wird. Verstehen Sie mich nicht falsch: Der Gedanke dahinter ist, dass idealerweise die Probleme der Einelternfamilien gelöst worden sind. Ganz realistisch wünsche ich dem VAMV NRW, dass er die Ziele, die er verfolgt, erreicht und viele Unterstützer findet.

...oder vor Ort

Wer sein Kind ohne Partner erzieht oder sich in Trennung befindet, hat viele Fragen. Carola Scheer kennt diese Situation sehr gut. Die 38-jährige Mutter von zwei Jungs (2 und 4 Jahre alt) ist seit November 2013 alleinerziehend. Einmal im Monat veranstaltet sie gemeinsam mit zwei Freundinnen einen monatlichen Frühstückstreff in Bochum. Das Ziel? Kontakte knüpfen, Erfahrungen teilen oder auch einfach mal nur zuhören.

Frau Scheer, wie sind Sie zum VAMV NRW gekommen?

Ein halbes Jahr nach meiner Trennung war ich mit meinen Kindern in einer Kur. Leider lief das Auseinandergehen mit meinem ehemaligen Partner nicht ohne Komplikationen und wir hatten einige Querelen. Deshalb hat die Kurleitung mir geraten, mich für eine juristische Beratung an den VAMV zu wenden. Ursprünglich hatte ich mir die Hilfe in etwa so vorgestellt, dass ich eine Liste von Juristen und deren Fachgebieten bekomme, die in meinem Umkreis arbeiten. In dem Gesprächen mit der Geschäftsstelle habe ich aber gemerkt: Der persönliche Austausch mit jemandem, der so etwas schon hinter sich hat, ist noch wichtiger.

Warum engagieren Sie sich beim VAMV NRW?

Ebendiese Gespräche haben mich dazu gebracht, helfen zu wollen. Eine Freundin von mir, die schon länger in Trennung lebte, hatte ein Seminar zur Ortsgruppengründung beim VAMV besucht. Hauptsächlich wollte sie Kontakte knüpfen, um sich als Alleinerziehende nicht alleine unter den „normalen Familien“ in ihrem Umfeld zu fühlen. Unser gemeinsamer Traum war es, Leute zusammenzubringen und ihnen eine Plattform für konkrete Unterstützung zu bieten. Dabei lag unser Fokus ganz klar auf den Erwachsenen und weniger auf der „Bespäßung“ von Kindern.

Welche Schritte sind Sie dafür gegangen?

Zunächst haben wir eine Facebook-Gruppe gegründet. Diese haben wir dann über regionale Gruppen, aber auch über Ebay Kleinanzeigen oder Foren verbreitet. Danach haben wir uns vom VAMV beraten lassen, um die richtigen Örtlichkeiten für mögliche Treffen zu finden. Fündig geworden sind wir dann bei uns in der Gemeinde, in der es einen sehr engagierten Pfarrer gibt.

Wie funktioniert Ihr Engagement?

Wir treffen uns einmal im Monat an einem Samstag. Um 10 Uhr starten wir mit einem gemeinsamen Frühstück. Abhängig von den Teilnehmern machen wir bei Bedarf eine lockere Vorstellungsrunde, bei der jeder erzählen kann, wer er ist. Das ist aber alles sehr niederschwellig und lustig, niemand muss Angst haben. Ab 11 Uhr, wenn die meisten satt sind und die Kinder spielen, geht's in die Diskussion. Dazu bereite ich immer einen Flipchart mit Stichpunkten zu Alltagsfragen vor. Beim nächsten Mal sprechen wir zum Beispiel über Bücher, die uns während der Anfangszeit als Alleinerziehende geholfen haben. Die Antworten zu konkreten Problemen kommen aus der Gruppe selbst. Es gibt immer jemanden, der betreffende Situationen schon erlebt hat. Egal ob Scheidungskrieg, Einelternfamilie von Anfang an oder Leben mit größeren Kindern.

Was ist Ihr nächstes Projekt?

Demnächst wollen wir einen Themenabend zur häuslichen Gewalt organisieren. Viele Frauen sind sich nicht bewusst, dass häusliche Gewalt nicht nur körperliche, sondern auch geistige Unterdrückung meint. Dabei kann es schon sehr emotional werden, deshalb sollen die Eltern ihre Kinder nicht mit zu diesem Treffen bringen. Unser Ziel ist es, Frauen bewusst aufzuzeigen, dass sie möglicherweise häusliche Gewalt erleben, sie darin zu bestärken, das so etwas nicht hingenommen werden muss und ihnen Wege aus ihrer Situation aufzuzeigen.

Was wünschen Sie dem VAMV NRW für die nächsten 40 Jahre?

Natürlich wünsche ich dem VAMV NRW weitere 40 erfolgreiche Jahre und mehr Präsenz in der Öffentlichkeit. Bevor ich alleinerziehend wurde, wusste ich zum Beispiel überhaupt nicht, dass es den Verein gibt. Außerdem hoffe ich, dass der VAMV NRW in Zukunft stärkere finanzielle Zuwendungen erhält, damit mehr persönliche Hilfe vor Ort geleistet werden kann, wo die Probleme von Alleinerziehenden entstehen.

VAMV NRW Geschäftsstelle



2015 haben insgesamt 24 Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle des VAMV NRW in Essen in sechs Arbeitsfeldern gearbeitet.

- Geschäftsführung
- Verwaltung
- Familienselbsthilfe
- Kindertagespflege
- Kinderbetreuung im Notfall
- Ergänzende Kinderbetreuung

Wieder blicken wir auf ein arbeits- und ereignisreiches Jahr zurück. Wir haben gemeinsam viele Dinge auf den Weg gebracht und weitere Meilensteine in bestehenden Projekten erreicht. Die Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle haben großartige Arbeit geleistet und ihr Engagement immer an der Verbesserung der Lebenssituation von Eltern und Kindern ausgerichtet.



20 Prozent der Familien in NRW sind Ein-
elternfamilien. Ihre Rahmenbedingungen sind
immer noch ungünstiger als die von Paar-
familien. Dass sich das endlich ändert – daran
haben wir auch 2015 mit vollem Einsatz gearbeitet.

Alleinerziehende im NRW Familienbericht: Keine Zeit – kein Geld

Der NRW Familienbericht ist im Herbst 2015 erschienen. Er untersucht die Situation von Familien im Land und beschreibt wichtige Handlungsschritte der Landesregierung. Die Situation der Alleinerziehenden kann auf die knappe Aussage „keine Zeit – kein Geld“ zusammengefasst werden.

Problemdruck beim Geld

Ein-Elternfamilien stehen jeweils bezogen auf die Anzahl der Kinder weniger als die Hälfte an Nettoeinkommen zur Verfügung als Paarfamilien. Wen wundert´s. Hat doch bereits die Bertelsmann - Studie „Alleinerziehende unter Druck“ deutlich gemacht, dass der finanzielle Druck in Ein-Elternfamilien in den vergangenen 10 Jahren erheblich zugenommen hat. Obwohl 70% der Alleinerziehenden erwerbstätig sind (45% in Vollzeit), reicht das Einkommen nicht aus. Alleinerziehende und ihre Kinder gehören zu der Gruppe, die am meisten von Armut bedroht ist. Über eine Millionen Kinder von Alleinerziehenden erhalten zudem keinen ausreichenden Kindesunterhalt.

Zeitmangel

Ähnlich sieht es beim Thema Zeit aus. 56% der Alleinerziehenden haben das Gefühl, „immer“ oder „häufig“ nicht ausreichend Zeit für die Familie zu haben (Paarfamilien: 34%). Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kann nur gelingen, wenn ausreichend bedarfsgerechte und qualitätsvolle Kinderbetreuungsangebote zur Verfügung stehen. Diese fehlen aber vor allem für die typischen Frauenberufe im Schicht- und Wechseldienst. Der Zeitstress ist vorprogrammiert.

Was ist zu tun?

Erkenntnisse zur Lebenssituation von Alleinerziehenden und ihren Kindern sind ausreichend und umfangreich vorhanden. Jetzt muss gehandelt werden.

- Die materielle Situation von Alleinerziehenden und ihren Kindern muss sich verbessern.
- Spezielle Unterstützungs- und Beratungsangebote müssen schnell und kostenfrei zur Verfügung stehen.

- Flexible und qualitätsvolle Kinderbetreuungsangebote müssen zur Verfügung stehen.

Diese Forderungen hat der VAMV auf dem Podium bei der Vorstellung des Familienberichts vorgetragen und vertreten.

Änderungen für Alleinerziehende 2015: Drei Tropfen auf den heißen Stein

2015 erlassen, sollte es Veränderungen, die die vielfältigen Familienformen fördern und Alleinerziehende entlasten, das Familienpaket der Bundesregierung. Sechs Einzelmaßnahmen, insgesamt fünf Milliarden Euro schwer. Eine Bestandsaufnahme für Alleinerziehende:

Erster Tropfen:

mehr Kindergeld

Mitte 2015 stieg das Kindergeld an, rückwirkend ab 1. Januar: Vier Euro zusätzlich pro kindergeldberechtigtem Kind. Vier Euro, das sind aktuell vier Kugeln Eis, ein Drittel eines Schreiblernfüllers oder die Hälfte eines Mädchen T-Shirts vom Discounter. Bei Alleinerziehenden kommt davon außerdem nur die Hälfte an, die andere Hälfte des Kindergeldes steht dem unterhaltsverpflichteten Elternteil zu, der sie direkt mit dem zu zahlenden Unterhalt verrechnet.

Zweiter Tropfen:

mehr Mindestunterhalt und Unterhaltsvorschuss

Das erste Mal seit fünf Jahren wurden der Mindestunterhalt und Unterhaltsvorschuss angehoben, als Folge des gestiegenen Kinderfreibetrags. Diese Anpassung hält der VAMV für (über)fällig. Wurde der Selbstbehalt für Unterhaltspflichtige in den vergangenen Jahren regelmäßig erhöht, stagnierte der Unterhalt. Bis jetzt. Allerdings: Laut unserer Beistandsbefragung von 2014 erhalten nur ein Drittel der befragten Alleinerziehenden verlässlichen (Mindest)unterhalt – zwei Drittel erhalten ihn nicht. Der Unterhaltsvorschuss wird weiterhin nur sechs Jahre oder bis zum 12. Lebensjahr gezahlt und erreicht nur ein Viertel der Alleinerziehenden-Haushalte.

Dritter Tropfen:

höherer Entlastungsbetrag

Zudem stieg der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende um 600 Euro auf 1 908 Euro pro Jahr – ab dem zweiten Kind gibt es zusätzlich noch einmal 240 Euro im Jahr. Aber: Als Absetzungsbetrag von der Steuer. Netto bleiben bei vielen Alleinerziehenden davon nur ein paar Euro im Monat hängen. Und auch nur, wenn sie steuerpflichtig erwerbstätig sind. Leider leben in NRW 46% der Alleinerziehenden von Hartz 4. Sie gehen hier völlig leer aus.

Über 1 Mio Kinder von Alleinerziehenden ohne Unterhalt: Beistandschaft stärken

Ein Kind hat Recht auf Unterhalt. In einer Paarfamilie sorgen beide Elternteile gemeinsam für die Dinge, die das Kind braucht. Auch eine Trennung oder Scheidung ändert an dieser Verpflichtung nichts. Der getrennt lebende Elternteil ist unterhaltspflichtig. Gibt es dabei Probleme, hilft das Jugendamt im Fachdienst Beistandschaft.

Bundesweite Befragung zu Beistandschaft und Unterhalt

Wie es um die Zahlungsmoral der unterhaltspflichtigen Elternteile bestellt ist und welche Erfahrungen Alleinerziehende mit der Beistandschaft machen, haben wir zum Thema gemacht in einer bundesweiten Befragung von Alleinerziehenden (gemeinsam mit dem VAMV Bundesverband). Das erschreckende Ergebnis: Nur 30% der Kinder von Alleinerziehenden erhalten zuverlässig Unterhalt. Die Hälfte der Kinder geht sogar völlig leer aus.

Hier drückt der Schuh

Auch mit der Arbeit des Beistands sind nicht alle Alleinerziehenden zufrieden. Bemängelt werden vor allem die fehlende Zeit, die Intransparenz der Arbeit sowie das fehlende Engagement. Auffällig ist weiterhin, dass der „Erfolg“ in Form von tatsächlich gezahltem Unterhalt bei Befragten mit Beistandschaft deutlich unter der Quote liegt, die Befragte mit anwaltlicher Vertretung realisieren konnten.

Gute Arbeit braucht gute Ressourcen

Die Ergebnisse der Befragung und unsere Forderungen dazu haben wir 2015 in verschiedenen Gremien, auf dem I. NRW-Beistandstag in Köln sowie in unserer Pressearbeit vorgestellt. Es wird auch in den nächsten Monaten unsere Aufgabe sein, bei Politik und Verwaltung für die Stärkung der Beistandschaft zu werben. Denn wir sind überzeugt: Gute Arbeit braucht entsprechende Ressourcen. So müssen Beistände laufend fortgebildet werden – auch zu „weichen“ Themen wie Gesprächsführung und Konfliktmanagement. Sie brauchen ausreichend Zeit – auch für schwierige Fälle. Sie brauchen Qualitätsstandards für ihre Arbeit und einen Raum für professionelle Reflexion.

Öffentlichkeitskampagne

Ein weiteres Ergebnis unserer Befragung war: Nicht jede/r Alleinerziehende kennt das Angebot des Fachdienstes Beistandschaft. Von allen Befragten, die keine Beistandschaft eingerichtet hatten, gaben etwa ein Viertel an, diese gar nicht zu kennen. Weitere 10 Prozent hatten Bedenken, überhaupt mit dem Jugendamt in Kontakt zu treten. Dabei bewerten etwa ein Drittel der Befragten, die eine Beistandschaft haben, diese mit gut oder sehr gut. Grund genug für uns, Alleinerziehende zu ermuntern, eine Beistandschaft zumindest auszuprobieren. Gefördert vom NRW-Familienministerium haben wir begonnen, eine Öffentlichkeitskampagne dazu zu entwickeln. Neben einem Video gibt es Plakate und Flyer, die die Arbeit der Beistandschaft erklären und Tipps rund um die Durchsetzung von Unterhalt geben. Abrufbar ist das Material über unsere Homepage: www.vamv-nrw.de.

Unsere Antwort auf die 24-Stunden-Kita: Modellprojekt „Sonne, Mond und Sterne“

Seit vielen Jahren beanstandet der VAMV NRW die fehlenden bedarfsgerechten Angebote zur Kinderbetreuung. Alleinerziehende, die häufig sehr flexibel im Dienstleistungsbereich arbeiten, haben kaum eine Chance ein existenzsicherndes Einkommen zu erwirtschaften, da für Früh-, Spät- und Wochenendschichten kein Betreuungsangebot vorhanden ist. Dies hat nun auch Bundesfamilienministerin Schwesig erkannt und ihr KitaPlus Programm 2015 auf den Weg gebracht. Sie will Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen finanziell unterstützen, damit Randzeitenbetreuungen auf den Weg gebracht werden. Leider findet das bereits 2013 vom VAMV NRW entwickelte Konzept zur ergänzenden Kinderbetreuung darin keinen Platz.

Das Modellprojekt Sonne, Mond und Sterne – ein Angebot zur ergänzenden Kinderbetreuung - schließt eine Lücke im Kanon der Kindertagesbetreuung. Seit 2014 wird es mit Fördermitteln der Walter-Blücher-Stiftung im Kontext eines bundesweiten Modellprojektes des VAMV Bundesverbandes umgesetzt. Im Oktober 2015 hat auch die Stadt Essen Haushaltsmittel für 20 Plätze zur Verfügung gestellt.

Projektbausteine

Das Sonne, Mond und Sterne Konzept besteht aus fünf Bausteinen

- Die Kinderbetreuung findet im Haushalt der Eltern statt.
- Die Betreuungszeiten werden ergänzend zu regulären Angeboten wahrgenommen.
- Die Betreuung übernehmen geschulte Kinderfeen (Kindertagespflegepersonen).
- Eine Fachberatungs- und Vermittlungsstelle koordiniert, berät, begleitet und qualifiziert.
- Ein Beratungs- und Coachingangebot steht zur Verfügung.

Unser zentrales Anliegen ist es, die Transferleistungen und Kinderarmut in Einelternfamilien zu verringern, die Bedürfnisse der Kinder nach Kontinuität und Verlässlichkeit zu berücksichtigen und die Arbeitgeber nicht aus ihrer Verantwortung zu entlassen. Denn:

Unser Angebot zur ergänzenden Kinderbetreuung kann nur eine Lücke schließen, die weder durch Kita, Schule, Familie noch durch die Ausschöpfung aller Möglichkeiten der betrieblichen Arbeitszeitorganisation zu verhindern ist. Wichtig ist, dass Wirtschaft, Politik und Anbieter von Kinderbetreuung Hand in Hand arbeiten und sich bewegen, um die Lücke möglichst klein und überschaubar zu halten. Wir brauchen mehr flexible und verlängerte Öffnungszeiten in den Kitas und im Offenen Ganztage, Angebote zur Ferienbetreuung, sowie flexible und familienorientierte Arbeitszeiten.

Ohne Konsens kein Wechselmodell

In der Fachwelt gilt die Diskussion um das Wechselmodell derzeit als neu entfacht. Es wird entweder als neues Leitmodell der Zukunft gefeiert oder rundweg abgelehnt.

Beim Wechselmodell wechseln die Kinder nach Trennung und Scheidung zwischen den Wohnungen der Eltern hin und her und verbringen dabei annähernd gleich viel Zeit bei Vater und bei Mutter.

In der Beratung nehmen wir wahr: Getrennte Eltern setzen sich zunehmend mit diesem Betreuungsmodell auseinander. Die Eltern möchten die Kinder vor den Folgen einer Trennung bestmöglich schützen und dabei weiterhin eine möglichst intensive Beziehung gewährleisten. Aufgabe der Beratung sollte es sein, die Chancen und Risiken des Wechselmodells aufzuzeigen sowie die Vor- und Nachteile zu sortieren, damit eine möglichst abgewogene Entscheidung im Interesse des Kindes getroffen wird.

Denn: Bei der Entscheidung über ein Betreuungsmodell müssen die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund stehen. Aus Sicht des VAMV wäre es der falsche Weg, dem Wechselmodell einen Vorrang vor anderen Betreuungsmodellen einzuräumen und es zum Regelfall zu machen. Der Konsens der Eltern ist Grundvoraussetzung für ein Gelingen.

Fachtag Wechselmodell „Familie an mehreren Standorten“

In Kooperation mit dem KiNDVAMV Düsseldorf haben wir im Mai 2015 einen Fachtag für Beratungsstellen veranstaltet. Gemeinsam mit mehr als 80 Teilnehmern haben wir sozialpsychologische, geografische, rechtliche und finanzielle Aspekte diskutiert, die bei der Entscheidung von Eltern für oder gegen das Wechselmodell eine Rolle spielen sollen.

Änderungen AE

Unsere Bilanz 2015

Öffentlichkeitsarbeit

- 30.209 Besucher auf unserer Homepage
- 108.845 Seitenansichten
- 194 neue Newsletterartikel
- 144 Posts auf Facebook
- 82.356 erreichte Menschen auf Facebook
- Teilnahme am Aktionstag „Alleinerziehend aber nicht allein“ Hamm

Pressearbeit

- Interview in WDR-Reportage „Arm gemacht – Alleinerziehende in Deutschland“
- Studio-Interview bei Volle Kanne (ZDF) zum Thema Kinderarmut
- Interview in der Tagesschau zur neuen Düsseldorfer Tabelle
- Beiträge zum Projekt „Sonne Mond und Sterne“ Sterne in der WDR-Lokalzeit Ruhr und im WDR5-Radio, sowie auf der Aktionsplattform Familie & Beruf NRW, Homepage LAG NRW, Perspektive Wiedereinstieg
- Artikel „Beistandschaft stärken“ in der Zeitschrift Jugendhilfe aktuell

Politikberatung

- Podiumsdiskussion mit NRW-Familienministerin Ute Schäfer in zum Thema „Zukunftsorientierte Familienpolitik“ bei der Friedrich Ebert Stiftung
- Podiumsdiskussion mit NRW-Familienministerin Christina Kampmann beim Fachkongress zum NRW Familienbericht
- Anhörung im NRW-Landtag zur Kindertagespflege
- Vorstellung „Sonne, Mond Sterne“ im Ausschuss Kinder, Jugend und Familie im NRW Landtag
- Stellungnahme und Teilnahme an der Anhörung zur Zeitpolitik für die Enquete-Kommission „Zukunft der Familienpolitik“
- Vortrag CDU Arbeitskreis zur Enquete-Kommission „Zukunft der Familienpolitik“
- Podiumsdiskussion beim 1. NRW Beistandschaftstag
- Teilnahme am Expertenworkshop zur Beistandschaft der NRW Landesjugendämter
- Teilnahme am Expertenworkshop an der Ruhr Uni Bochum zum Thema „Alleinerziehende: Handlungskompetenzen stärken, Alltagsbewältigung verbessern“
- Leitung der Arbeitsgruppe „Alleinerziehende“, Fachkongress zum NRW-Familienbericht
- Vorstellung „Sonne, Mond, Sterne“ bei der Frauenunion Ruhrgebiet, Netzwerk Eltern und Kinder im Quartier (Gevensberg) und AG Betreuung von Kindern in Betreuungsnotfällen (Aachen)

Kinderbetreuung im VAMV NRW...



Eine gute, bedarfsgerechte und kostenlose ganztägige Kinderbetreuung für alle Kinder – das sind die Forderung des VAMV. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Chancengleichheit für alle Kinder, Vermeidung von Kinderarmut, eigene Existenzsicherung, dies und noch mehr hängt an einer qualitätsvollen Kinderbetreuung. Verantwortlich dafür ist der Staat. Er muss Träger und Wohlfahrtsverbände auskömmlich ausstatten, damit sie die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Bildung und Erziehung von Kindern umsetzen können. Dazu gehören: Gruppengröße, Ausbildung, Erwachsenen-Kind-Schlüssel, Ausstattung,...

Unser Anliegen ist es, mit einem qualitätsvollen Kinderbetreuungsangebot insbesondere Alleinerziehenden den Rücken für eine Erwerbstätigkeit frei zu halten und ihre Kinder bei Krankheit der Eltern gut zu versorgen, sowie die Bedürfnisse der Kinder nicht aus dem Blick zu verlieren.

Unsere Kinderbetreuungsangebote Kindertagespflege, Notfallbetreuung und ergänzende Kinderbetreuung sind verlässlich, qualifiziert und bedarfsgerecht.

... ist verlässlich

(Ein-) Elternfamilien erhalten in Essen und Umgebung für alle Betreuungsangebote eine Tandemleistung aus sozialpädagogischem Fachdienst (Auswahl, Qualifizierung, Vermittlung und Begleitung) und qualifizierten Tagespflegepersonen und geschulten Notmüttern und Kinderfeen (Betreuung).

Zur Verlässlichkeit unserer Angebote tragen eine Vertretungsregelung und ein umfangreicher Pool an Notmüttern und Kinderfeen bei.

Seit Januar 2014 bieten wir Eltern, deren Tagesmutter erkrankt ist, Vertretung in eigens angemieteten Räumen an, die kindgerecht eingerichtet sind und die besondere Situation der Vertretung berücksichtigen.

Für die sehr vielfältigen Notsituationen bei einer Erkrankung des betreuenden Elternteils können wir aus unserem Pool Notmütter zur Verfügung stellen, die auch sehr kurzfristig die Versorgung der Kinder übernehmen können. Für die ergänzende Betreuung werden bereits während der Erstgespräche mit den Eltern Wechsel der Betreuungszeiten durch Dienstplanänderungen besprochen und Lösungen dafür gefunden.

Für unvorhergesehene Betreuungslücken und Fragen sind die hauptamtlichen sozialpädagogischen Fachkräfte täglich erreichbar. Sollten sie Außentermine wahrnehmen rufen sie umgehend zurück.

... ist qualifiziert

Für alle unsere Kinderbetreuungsangebote übernehmen wir Verantwortung für die Qualität. Jede Tagespflegeperson, jede Notmutter und jede Kinderfee wird entsprechend ihrer Aufgabe vorbereitet, geschult oder qualifiziert. Dafür bieten wir ein umfangreiches Qualifizierungs- und Fortbildungsangebot an. Darüber hinaus werden sie durch die Fachkräfte begleitet und unterstützt.

Auch unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil, um ihre Kompetenzen zu erweitern. Mittlerweile haben wir ein 13köpfiges multiprofessionelles Team, das für die Qualität der Arbeit steht.

Unsere Bilanz 2015 Kindertagespflege

- 469 Kinder wurden am 31.12.2015 betreut.
- 313 Kinder wurden neu vermittelt.
- 124 Tagesmütter und drei Tagesväter stehen zur Verfügung.
- 5 Tagesmütter betreuen ein Kind mit besonderem Förderbedarf.
- Alle Tagespflegepersonen nahmen an Fortbildungsangeboten teil.

Unsere Bilanz 2014 Notfall

- 22.256 Notfallstunden wurden in 136 Familien geleistet.
- 251 Kinder wurden insgesamt betreut.
- 61 Notmütter und 3 Notväter standen zur Verfügung.
- 40% aller Einsätze wurden für das Jugendamt vermittelt.
- 81 der Einsätze dauerten bis zu 3 Monate, 4 Familien wurde über das ganze Jahr betreut.
- 27% der Einsätze und
- 38 Nächte wurden in Einelfamilien erbracht.

... ist bedarfsgerecht

Seit mehr als 20 Jahren bieten wir bedarfsgerechte und passgenaue Kinderbetreuungsangebote an. Von Tagesmüttern, Notmüttern und Kinderfeen erwarten wir ein hohes Maß an persönlichen und fachlichen Kompetenzen sowie eine außerordentliche Flexibilität.

Mit unseren Angeboten orientieren wir uns an den unterschiedlichen Bedarfslagen der Familien: Erwerbstätigkeit der Mütter und Väter, die Betreuung von Kindern auch mit besonderem Förderbedarf, die Versorgung der Kinder während Krankheit und Kur.

Unsere Not- und Tagesmütter sowie die Kinderfeen passen sich den zeitlichen Anforderungen der Familie an, berücksichtigen die Wünsche der Eltern und die Bedürfnisse der Kinder.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte legen großen Wert darauf, dass die Tagesmutter, die Notmutter oder Kinderfee zu der jeweiligen Familie passt. Die Fachkräfte kennen alle Betreuungspersonen persönlich. Ihre fachlichen Kompetenzen und ihr spezielles Betreuungsangebot sind die Grundlage einer passgenauen Vermittlung.

Notmütter tauchen in den Alltag der Familie ein und erhalten für die Dauer der Erkrankung der Eltern diesen aufrecht. Sie bieten rund-um- die Uhr oder stundenweise Hilfe an. Die Einsätze erstrecken sich über wenige Tage oder Wochen manchmal auch über einen mehrmonatigen Zeitraum.

Tagespflegepersonen sind über viele Stunden am Tag eine sichere und kontinuierliche Bezugspersonen für ihre Tageskinder und fördern sie intensiv und individuell in ihrer Entwicklung.

Seit Oktober 2014 schließen wir mit unserem Modellprojekt Sonne, Mond und Sterne nun auch noch die Lücke „ergänzende Kinderbetreuung“. Unsere ehrgeizigen Ziele: die Transferleistungen und Kinderarmut in Einelfamilien zu verringern, die Bedürfnisse der Kinder nach Kontinuität und Verlässlichkeit zu berücksichtigen und die Arbeitgeber nicht aus ihrer Verantwortung zu entlassen.

Mit der Vermittlung von Kinderfeen in den Haushalt der Eltern, ermöglichen wir Schicht- und Wochenenddienste und den Kindern ihre gewohnte Umgebung.

Kontakt:



NRW e.V.

**Verband allein erziehender
Mütter und Väter**

Rellinghauser Str. 18, 45128 Essen

Telefon 0201 / 82774 - 70

Telefax 0201 / 82774 - 99

E-Mail info@vamv-nrw.de

www.vamv-nrw.de

Stand: März 2016.

Grafik und Design: © S. Linnartz, DieFarbeBlau.de, Bonn

Bildnachweise: © Bildagentur S.x, Bildagentur S.y, Bildagentur S.z, privat